



**Ralf Sotschecks Irland: Dublin -
Belfast - Sligo - Clare - Dublin**
**"Reise in die Zivilgesellschaft" mit der
taz**

**9 Tage im Juli (Reiseprogramm
identisch jedes Jahr)**

"Dieses Irland gibt es und sollte man dorthin reisen und es nicht finden, dann hat man nicht genau hingeschaut".

... So der deutsch-irische Schriftsteller Hugo Hamilton in seinem Buch „Die redselige Insel“. Und genau das möchten wir: **hinschauen!** Auf Reisen, die anders sind und mehr wollen. Klar ist Irland eines der schönsten, grünsten Länder zum Wandern. Und klar gibt es die lebenslustige irische Musik und die Pubs, die auch bei uns nicht zu kurz kommen. Aber das Herz des Landes ist seine Zivilgesellschaft. Die Geschichte, die Politik, die Menschen. Und so ist dies auch der Schwerpunkt unseres ungewöhnlichen Irland-Abenteuers, geleitet von taz-Korrespondent Ralf Sotscheck und Eckhard Ladner, Studienleiter des EBZ. Gemeinsam mit ihnen besuchen wir z.B. Stormont, den Sitz der nordirischen Regionalregierung in Belfast und diskutieren mit einem Abgeordneten von Sinn Fein, der irisch-republikanischen Partei. Spazieren mit ehemaligen Mitgliedern paramilitärischer Organisationen zu den Wandmalereien im katholisch-republikanischen Viertel. Oder treffen auf der nächsten Etappe Tommy McKearney in Monaghan (war IRA-Mitglied und einer der Hungerstreikenden). Und weil ein Land nicht ohne seine Kultur, Musik und Landschaft zu begreifen ist, sehen und treffen wir überall auf unserer Reise Iren, die für neue Ideen stehen. Und der Spaß kommt auch nicht zu kurz, musikalisch wie „kulinarisch“ (Guinness).

Kurz & Bündig

Dies ist eine von ca. 24 sogenannten „taz-Reisen in die Zivilgesellschaft“.

Diese hier führt auch nach Nordirland, wie in den Vorjahren. Es handelt sich um (Zitat taz:)

„Gruppenreisen für IndividualistInnen. Urlaubsreisen mit Einblicken in die Zivilgesellschaft - begleitet von KorrespondentInnen und AutorInnen der taz. Ein Angebot für alle, die schöne Landschaften, Architektur und Kultur auf Reisen genießen wollen, doch zudem an der aktuellen Dynamik fremder Länder interessiert sind. Sie werden bei einer taz-Reise in die Zivilgesellschaft Menschen begegnen, die sich in ihrer Gesellschaft für Veränderungen engagieren“.

Das an sich ist schon gut.

Noch besser, nämlich nicht mehr zu toppen: wenn sich hier zwei absolute Irlandspezialisten

zusammentun, die auch beide im „forum anders reisen e.V.“ engagiert sind: Gaeltacht Irland Reisen & taz-Reisen.

Unsere EBZ/Gaeltacht/taz-Reise wird begleitet von Ralf Sotscheck und Eckhard Ladner, unserem Studien- und Programmleiter des Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrums (EBZ) Irland. Alle bisherigen Teilnehmer haben die beiden bislang als ein „Traum-Duo“ bezeichnet.

Reiseprogramm

1. Reisetag:

(Umstellung und Änderungen im Detail sind möglich)

Individuelle Anreise nach Dublin; Treffen im Hotel nachmittags (ca. 17 Uhr) -

Ankunft im Hotel des Vorort- und Küstenstädtchens Bray im Süden von Dublin. Anfahrt mit dem Vorortzug DART oder Sammeltaxi. Bei Interesse bieten wir einen Transfer an (ca. 16 Uhr ab Innenstadt). Begrüßung durch Ralf Sotscheck und Eckhard Ladner. Gemeinsames Abendessen und Einführung in die Thematik der Reise.

Danach Gespräch mit Aonghus Ó hAlmhain über die irische Sprache (angefragt), ihre historische und politische Bedeutung, sowie ihre Zukunfts-Chancen.

Übernachtung in Bray

2. Reisetag

Nach dem Frühstück Fahrt in nördliche Richtung, beginnend mit einer orientierenden Stadtrundfahrt in Dublin. Erster ausgiebiger Stopp in „Brú na Bóinne“ (gäl. für "Palast des Boyne"), einer Ansammlung von mehr als 5.000 Jahre alten prähistorischen Kultstätten im Boyne-Tal. Die Megalithgräber von Newgrange, Knowth und Dowth gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe.



Belfast, die Werft „Harland und Wolff baute die Titanic (Bild: Ralf Sotscheck)

Je nach Verfügbarkeit besuchen wir neben dem Besucherzentrum das Ganggrab von Newgrange oder Knowth. - Die nahegelegene Mellifont Abbey war das erste Zisterzienserkloster in Irland, das 1142 auf Initiative des damaligen Erzbischofs von Armagh, Malachias, und Bernhard von Clairvaux gegründet wurde. Der größte Teil des Komplexes ist heute eine Ruine, aber Blickfang sind ein ungewöhnliches, achteckiges Lavabo (Waschraum) aus dem 13. Jh. sowie ein mit eindrucksvollem Deckengewölbe und Bodenfliesen aus Keramik ausgestatteter Kapitelsaal aus dem 14. Jh. Die ehemalige Klosteranlage von Monasterboice schließlich wartet mit zwei herausragenden, aus dem 9. Jh. stammenden Beispielen für Bibelhochkreuze auf. Abends: eine intensive musikalische Überraschung.
Übernachtung in/bei Belfast

3. Reisetag:

Heute wird ein sehr langer Tag werden: Aufbruch nach Belfast gegen 8.00 Uhr, Rückkehr kaum vor 20.00 Uhr.

In der nordirischen Metropole besuchen wir zunächst Stormont, den Sitz der nordirischen Regionalregierung, und treffen uns zum Gespräch mit einem Abgeordneten von Sinn Féin, der irisch-republikanischen Partei, die als politischer Arm der IRA gilt, mit einem der beiden Abgeordneten der irischen Grünen und einem von ebenfalls zwei gewählten Vertretern von „People before Profit/Anti-Austerity Alliance“.

Nach Stormont haben wir Zeit zur freien Verfügung in der Innenstadt Belfasts, u.a. mit Gelegenheit zum Besuch der „Crown Bar“. Danach geht es weiter in die Conway Mill, einer ehemaligen Leinenfabrik, seit Mitte der 1980er Jahre (!) eine unabhängige Einrichtung der Erwachsenenbildung, die außerdem diverse Gewerbe, Gemeindebüros uvm. beherbergt. Anschließend ein geführter Spaziergang mit Prof. Bill Rolston zu den Wandmalereien im katholisch-republikanischen Viertel rund um die Falls Road sowie im protestantisch-loyalistischen Gebiet rund um die Shankill Road. Beide Straßen sind heute noch durch Mauern, die sogenannten peace lines, voneinander getrennt.

Übernachtung in/bei Belfast

4. Reisetag:

Nach dem Frühstück Fahrt an die Westküste nach Sligo. Unterwegs Treffen und Diskussion mit dem ehemaligen IRA-Mitglied und Hungerstreikenden Tommy McKearney in Monaghan oder Armagh. Weiter über Enniskillen nach Sligo mit lohnenswerten Zwischenstopps. Check-in im Hotel in Sligo. Abends Ausfahrt nach Gurteen zum Coleman (Traditional Irish Music) Centre mit irischer Musik, irischem Tanz und Gesang auf höchstem Niveau, inklusive Erläuterungen und Einbezug der Gäste.

Übernachtung in /bei Sligo.



5. Reisetag:

Nach dem Frühstück Abfahrt mit dem Reisebus nach Fanore durch die Karstlandschaft des Burrens. Kurzer Zwischenstopp in Knock, dem berühmten Wallfahrtsort, an dem 1879 gleich 15 Personen unterschiedlichen Alters und Geschlechts die Jungfrau Maria, ihr Gatte Josef sowie Johannes der Täufer und diverse Engel erschienen sein sollen. Jährlich kommen rund 1,5 Millionen Pilger hierher. Die riesige Wallfahrtskirche kann 7.000 Menschen fassen. 1986 wurde aufgrund des großen Besucherstroms ein internationaler Flughafen in Knock eröffnet. Aufenthalt in Galway: (2-3 Stunden).

Gegen 16 Uhr Treffen mit Vertretern von Burren Beo, einer Non-Profit-Organisation, die sich für "ökologisch und sozial verantwortungsbewussten Tourismus" in dieser hochsensitiven Karstlandschaft einsetzt. Hier finden sich viele mediterrane, alpine und sogar arktische Pflanzen und eine Vielzahl von Monumenten aus unterschiedlichen Epochen!

Spätnachmittags Ankunft im Hotel

Übernachtung in/bei Co. Clare

6. Reisetag:

Morgens Besuch der acht Kilometer langen Steilklippen Cliffs of Moher, die seit Errichtung eines Besucherzentrums vor wenigen Jahren zwar nicht mehr dasselbe ursprüngliche Naturerlebnis bieten wie zuvor - Fintan O'Toole sprach in der Irish Times von einem eher virtuellen als realen Erlebnis -, aber einen interessanten Einblick in den Umgang Irlands mit seinen Sehenswürdigkeiten geben.



Danach Besuch von Kilfenora mit seinem über 800 Jahre alten Doorty High Cross. Eine Besonderheit Kilfenoras: Es handelt sich um die einzige irische Gemeinde, die keinem Bischof, sondern direkt dem Papst unterstellt ist. Papst Franziskus ist somit genau genommen Bischof von Kilfenora und Gemeindepfarrer von Liscannor.



Ein keltisches Hochkreuz (Bild: Sabine Wolf und Frank Arnold)

Anschließend Fahrt zum Poul nabrone Dolmen, einem Portalgrab aus der Jungsteinzeit zwischen 3.800 und 3.200 v. Chr., sowie zu einem Ringfort. Kaffee und Kuchen oder frühes Abendessen im Hause Sotscheck. Anschließend Gespräch und Diskussion mit Aine Lyons über Struktur und Probleme des irischen Bildungswesens.

Danach ggfs. traditionelle Musik im Pub

Übernachtung in/bei Co. Clare

7. Reisetag:

Nach dem Frühstück Fahrt nach Dublin und Bray.

Zwischenstopp in Locke's Distillery in Kilbeggan mit Führung und Lunch. Ankunft in Dublin am späten Nachmittag.

Nach dem frühen Abendessen im Hotel gibt es mehrere Optionen:

Für diejenigen, die beim Trinken etwas lernen wollen, ist der Literary Pub Crawl zu empfehlen: eine feucht-fröhliche Kneipenbegehung, bei der Schauspieler zu den Lieblingskneipen irischer Schriftsteller führen, einiges an Hintergrund erläutern und in jedem Pub entsprechende Texte rezitieren. Eine ganze Reihe irischer Schriftsteller war nämlich genauso trink- wie schreibfreudig (Die Tour kostet ca. 15 € - bitte bei der Reisebuchung angeben).

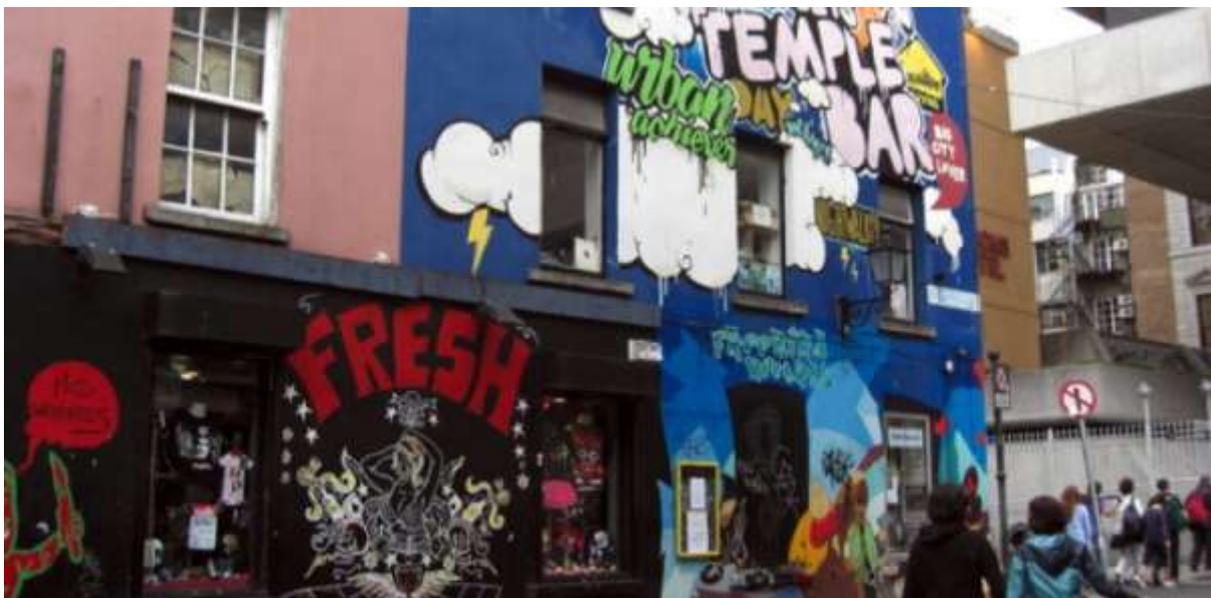
Wer möchte, kann auch ins Abbey Theatre gehen, abhängig vom Programm. Dieses Nationaltheater wurde vom ersten irischen Literatur-Nobelpreisträger William Butler Yeats mitgegründet. Es werden oft Stücke irischer Autoren geboten. Das Programm für den Juli 2017 steht noch nicht fest. (Eintrittskarten kosten zwischen 25 und 40 €. Bitte bei der Reisebuchung angeben.)

Selbstverständlich kann auch auf eigene Faust auf Kneipentour gegangen werden.

Übernachtung in/bei Dublin

8. Reisetag:

Dublin total. Nach dem Frühstück machen wir eine Stadtrundfahrt mit anschließendem gemeinsamem Besuch des Kilmainham Jail. Das Gefängnis wurde 1796 erbaut. Viele Rebellenführer und nationalistische Politiker waren in Kilmainham inhaftiert, einige wurden hier hingerichtet. Nach der Unabhängigkeit Irlands wurde das Gefängnis im Jahr 1924 geschlossen und verfiel. Erst in den 1960er Jahren wurde der Gebäudekomplex restauriert. Eine Führung durch das Gefängnis ist ein Schnellkurs in irischer Geschichte.



Dublin ist bunter geworden ... (Bild: Frank Seibel)

Danach Zeit zur freien Verfügung in der Innenstadt, die eine Vielzahl von verschiedenen Sehenswürdigkeiten bietet (daher sind die Eintritte für die nachfolgenden Besichtigungen ab hier nicht im Reisepreis inkludiert): Nahebei liegt eine der bedeutendsten Galerien Irlands, die Dublin City Gallery „The Hugh Lane“, u.a. mit dem Originalstudio von Francis Bacon, aber auch etlichen anderen seiner Werke! Oder aber das Irish Writer’s Museum, das sehr viel für an irischer Literatur Interessierte bietet. Ganz in der Nähe auch der „Garden of Remembrance“, eine Gedenkstätte für alle diejenigen, die ihr Leben für die Sache der irischen Freiheit gaben. Sehenswert ist auch die „Sweny’s Pharmacy“, die historische Apotheke, die nicht nur in James Joyces Hauptwerk „Ulysses“ eine große Rolle spielt, sondern in der Joyce selbst die mittlerweile berühmt gewordene Zitronenseife für seine Liebste kaufte. Die naheliegende Grafton Street sowie die Temple Bar sind für Ihre vielen kleinen und großen Läden bekannt, aber auch für recht hohe Preise berüchtigt. Bei gutem Wetter trifft man hier auch oft Straßenmusiker und Künstler, sodass das lebhaftes Pub- und Kulturviertel auch tagsüber einen Besuch wert ist. Auf dem individuellen Programm könnte beispielsweise auch der Besuch der ältesten Universität Irlands, von Trinity College und dem weltberühmten „Book of Kells“ stehen. Es gibt aber auch noch jede Menge anderer Sachen zu entdecken, wie zum Beispiel das Nationalmuseum mit seinen bronzezeitlichen, keltischen und frühchristlichen Sammlungen sowie seinen Gold- und Silberschätzen. Viel zu selten wird die Chester Beatty Library in Dublin Castle besucht: Die Sammlungen kunsthistorischer Schätze von Sir Alfred Chester Beatty (1875-1968) kommen aus aller Welt: Europa, Nordafrika, mittlerem Osten und Asien. Ägyptische Papyrus-Texte, wunderbare und seltene Ausgaben der Bibel und des Korans, mittelalterliche Manuskripte, Miniaturzeichnungen uvm., die ältesten Objekte bis ca. 2.700 vor Christus zurückgehend, sind einzigartig! *Selbstverständlich gibt es alle Informationen vorher durch den/die Reiseleiter, auch eine „Map of Dublin“, natürlich mit festem Treffpunkt (am Bus) und einer Liste von allen wichtigen Handynummern.*

Am späten Nachmittag, zur dann verabredeten Uhrzeit, treffen wir uns als Gruppe wieder, und zwar in den wunderschönen Räumen des Teacher’s Club. Dieser befindet sich unweit des Parnell Square, im Bereich der nördlichen O’Connell Street. Je nach Verfügbarkeit treffen wir dort mit einem letzten irischen Gesprächspartner zusammen, voraussichtlich mit der unabhängigen linken Parlamentsabgeordneten Joan Collins, TD. In der Vortrags-/Gesprächsrunde geht es um eine aktuelle politische Bestandsaufnahme und Perspektiven für linke Politik. Natürlich wird auch auf noch offen gebliebene Fragen eingegangen. Abendessen und letzte Übernachtung im Hotel in/bei Dublin

9. Reisetag:

Nach dem Frühstück individuelle Ab- oder Weiterreise.

Umstellungen und Änderungen im Detail sind möglich.

Die Reise kann individuell verlängert werden - entweder auf eigene Faust, oder organisiert vom Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrum (EBZ) Irland mit seiner deutschen Geschäftsstelle Gaeltacht Irland Reisen in Moers (Kontakt Daten siehe unten).

Reiseleiter ist Ralf Sotscheck, Autor und Journalist, seit Ende der 1980er-Jahre Taz-Korrespondent für Irland und Großbritannien und noch viel mehr.

Unterstützt wird er von Eckhard Ladner, Sozialwissenschaftler und Studienleiter des Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrums (EBZ) Irland mit Wohnsitz in Killarney.

Das war der Reisepreis für 2017 + 2018: (Er kann sich ändern – Details überall bei uns, z.B. unter ebzirland.de)

Preis: 1.795 € p.P. im Doppelzimmer (**EZ-Zuschlag: 295 €**; sorry, das sind die kaum belehrbaren irischen Hotelmanager)

Leistungen:

- Reiseleitung durch taz-Korrespondent Ralf Sotscheck in Kooperation mit Eckhard Ladner (EBZ Irland)
- Kleine Gruppe: mindestens 10, maximal 16 Personen
- Begegnungen mit zivilgesellschaftlichen Gruppen und Experten
- 8 Übernachtungen mit HP in Hotels der guten Mittelklasse
- Fahrt von Dublin über Nordirland in den Westen Irlands (Burren) und zurück im Kleinbus (der die ganze Zeit zur Verfügung steht).
- Eintritte und Besichtigungen außer wo ggfs. anders angegeben
- Informationsmaterial zur Vorbereitung
- Reisesicherungsschein des Veranstalters

Zusätzliche Kosten (fakultativ):

- Einzelzimmerzuschlag: 295 Euro
- Reiserücktrittsversicherung und Auslandsrankenversicherung (Preis/Leistungen auf Anfrage)
- Besuch im Abbey Theatre, Dublin, 25 - 40 Euro
- Kneipentour „Literary Pub Crawl“ in Dublin 15 Euro

Nicht im Reisepreis enthalten:

- Flug bzw. Anreise nach Dublin
- Trinkgelder

Die Reise beginnt offiziell im Hotel in Dublin/Bray und endet dort auch.

Für die Transfers dorthin werden wir rechtzeitig genügend Tipps für Euch haben – vielleicht können wir ja auch etwas mit unserem Kleinbus organisieren.

Höhe der Anzahlung: 20% des Reisepreises

Fälligkeit der Restzahlung: 31 Tage vor Reisebeginn

Unsere Stornobedingungen für Einzelpersonen

Dauer	Preis
Bis 14 Wochen (98 Tage) vor Abreise	kostenlos
14 – 10 Wochen, also 97 – 70 Tage vor Abreise	95 Euro pro Person
10 – 6 Wochen, (69 – 42 Tage) vor Abreise	45%
6 – 4 Wochen (41 – 28 Tage) vor Abreise	65%
4 – 2 Wochen (27 – 14 Tage) vor Abreise	75%
2 – 1 Wochen (13 – 7 Tage) vor Abreise	85%
danach (6 – 0 Tage) vor Abreise	95%... des Gesamt-Reisepreises

Literatur über Irland ... gibt es reichlich

Zwei ganz wichtige Informationsquellen sind diese:

1. Hauptsächlich aus dem Dunstkreis und Schaffen der taz selbst (und von ihrem Irland-Korrespondenten, Ralf Sotscheck):
[Irland und Nordirland - Literatur zum Einlesen](#)
2. Aus dem Zusammenwirken des Europäischen Bildungs- und Begegnungszentrums (EBZ) Irland mit Gaeltacht Irland Reisen, dem Magazin irland journal und dem www.irish-shop.de entstand im Laufe der letzten beiden Jahren diese Liste von über 1000 Texten und ganzen Dokumentensammlungen.

Bevor Ihr sie dort aber gar nicht bemerkt, verlinken wir auf einige wenige schon hier:

- [In einem Rutsch: Anmeldeformular, unsere AGBs](#)
- [Unser Jahrbuch Irland 2015/2016 als ganzes e-book](#)
- [Alles über das EBZ Irland, seine Reiseleiter \(Auswahl\), Referenzen anderer ...](#)
- [Die 13 Seiten Musik und Politik mit dem EBZ Irland](#)
- [Die vielen Seiten aus dem Jahrbuch: 48/57-96: Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und mehr – in 13 Kapiteln](#)

Reiseberichte und andere interessante Beiträge

Auf www.taz.de/ReisenindieZivilgesellschaft finden Sie viele spannende Reiseberichte, vornehmlich von Gästen, die bei einer der Vorgängerreisen schon dabei waren. Teilweise mit schönen Bildern – und teilweise auch mit weiteren Links zu nochmals mehr Informationen:

Stimmungen - Reisebericht Irland 2014

[Zum Reisebericht von Alea Rentmeister](#)

Ireland revisited – Reisebericht Irland August 2011

[Zum Reisebericht von Georg Jünger](#)

In Irland mit der taz – Reisebericht Irland April 2010

[Zum Reisebericht von Gisela Graf](#)

Radiobeitrag Radio Z Nürnberg

Alea Rentmeister hat einen Beitrag im freien Radio Z Nürnberg verfasst, in dem sie noch mehr über diese Reise erzählt. Am Ende dieses mit irischer Musik durchsetzten Features interviewt sie auch noch Ralf Sotscheck dazu. Natürlich. Alles das ist etwas her, genauer gesagt war am 24.9.2014. Aber wir haben den Beitrag für Euch konserviert.

Es handelt sich um eine 35mb große MP3 Datei.

[Zum Radiobeitrag](#)



Mural in Belfast (Bild: Alea Rentmeister)



Sligo an der Atlantikküste (Bild: Alea Rentmeister)



Ralf Sotscheck vor seinem Haus in Fanore (Der goldene Hang), ein Dorf an der Westküste (Foto: privat)



Poul nabrone Dolmen (Bild: Almut Kückelhaus)

Reisebericht taz Reise nach Irland 2014

Stimmungen

In kurzen Texten hat Alea Rentmeister ihre Impressionen der Irland-Reise festgehalten.

Bray

Es ist ein milder Abend in Bray, einem Küstenort im Süden Dublins. Ein richtiger Sommerabend – für irische Verhältnisse. Draußen laufen die Leute über den Rummel und im Hotel spielen sie traditionelle Musik. Neun Tage voller Irland liegen vor uns, noch tafrisch und unberührt.

Newgrange

Die Grashalme, die die hellen Steine von Newgrange bedecken, wehen leise im Wind. Blauer Himmel mit weißen Wolkenfetzen, die Sonne wärmt den Nacken. Wir stehen inmitten Irlands grüner Weite, vor einem 5200 Jahre alten Monument. John, unser Guide, hat eine witzige Art uns über Newgrange zu informieren, man lernt und muss dennoch ständig schmunzeln. Er führt uns in die Tiefe des Hügelbaus. Es geht durch einen schmalen Gang aus unebenen, uralten Steinen, der sich irgendwann in einen relativ kleinen Raum öffnet. John schaltet das Licht aus, plötzlich ist es völlig schwarz.

Auf dem Boden erscheint ein schmaler langer Lichtstreif, eine Imitation des Sonnenlichts am 21. Dezember. Die Gänge verlaufen wie ein Kreuz. Sowohl auf den Steinen am Eingang, als auch auf jenen in den höhlenartigen Ausbuchtungen im Innenraum, befinden sich Spiralen, Dreiecke und Rauten. Über die Bedeutung der Symbole ist man sich bis heute nicht einig, Spekulationen gibt es viele. Es hat etwas Unfassbares, Newgrange ist älter als die ägyptischen Pyramiden. Wenn ich die steinerne, über 5.000 Jahre alte Decke über mir sehe, die nur durch die Kombination der Steine und das Gewicht, das von den Seiten auf sie drückt, gehalten wird, läuft mir ein kleiner Schauer über den Rücken.

Crumlin Jail, Belfast

Der Tour-Guide und die Türen der Gefängniszellen haben exakt dieselbe Höhe. Wer größer ist, muss auf seinen Kopf Acht geben. Wir bekommen eine Führung durch das mittlerweile geschlossene Gefängnis, sehen Zellen, den Verwaltungstrakt und einen Tunnel, durch den Gefangene vom Gericht bis ins Gefängnis geschleust wurden. Wir erfahren mehr über die Menschen, die hier inhaftiert waren. Darunter: politische Gefangene und sogar Suffragetten. Das Gefängnis teilt sich in vier Flügel. Im Hof wurden hingerichtete Gefangene begraben. Nicht in Gräbern, sondern einfach unter der Rasenfläche, ohne Zuordnung des Namens, das gehörte zur Strafe. Bis heute bleibt es rätselhaft, von wem die eingeritzten Namen auf einigen Steinen stammen.

Stormont Parliament, Belfast

Anne-Mary führt uns durch das Gebäude des nordirischen Parlaments und gibt uns einen Crashkurs in nordirischer Politik. Wir treffen Steven Agnew, den einzigen Grünen in Stormont. Zur Politik, so Agnew, kam er durch seine Abneigung gegen den von Großbritannien geführten Irakkrieg. Er sei weder Nationalist noch Unionist, sei jedoch mit unionistischem Hintergrund aufgewachsen. Dennoch befindet er sich bei Abstimmungen oft in Linie mit den Nationalisten. Seine Begründung: die Nationalisten seien eher links, die Unionisten eher rechts orientiert. Er selbst sieht aber nicht als Republikaner, sondern als „Sozialist und Vegetarier“.

Convay Mill, Belfast

In der Convay Mill scheint noch immer ein leichter Geruch von Farbe in der Luft zu hängen. Früher war sie eine Leinenfabrik, heute ist sie ein Zentrum für Erwachsenenbildung. Claire und Brenda, die beide in Vollzeit hier arbeiten, stellen uns das Konzept und einige Angebote der Einrichtung vor. Hausaufgabenbetreuung für 7 bis 12-jährige, ein Programm, das jungen Frauen den Einstieg ins Berufsleben erleichtern soll und verschiedenste Kurse. Die Convay Mill liegt in einem katholischen Viertel, laut der „open door policy“ des Zentrums ist hier aber jeder willkommen.

Wir bekommen die Möglichkeit, einen Blick in Danny Devenny's Atelier zu werfen. Devenny ist einer der bekanntesten Mural-Künstler der republikanischen Seite. Murals – das sind für Belfast typische, politische Wandgemälde. Auf den Tischplatten in der Mitte des Raumes liegen Entwürfe, Notizen und Vorlagefolien mit Fotos von Politikern. Devenny trägt Shirt und Shorts, ist braungebrannt und hat volles graues Haar. An seinen Beinen kleine weiße Farbleckse, hinter ihm ein fast fertiges Wandgemälde. Er fing im Gefängnis mit den Murals an, erzählt Devenny, die Presse berichtete seiner Meinung nach zu wenig über die republikanische Sichtweise auf den Konflikt. Die Murals sollten für mehr mediale Aufmerksamkeit sorgen. „Man muss zurückschauen, um die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen.“

Mural-Tour, Belfast

Die Arbeiterviertel sehen teilweise ganz schön abgewrackt aus, an den Backsteinfassaden wehen Fahnen. Umrant von metallenen Zäunen sehen die Vorgärten für mich aus wie kleine Käfige. Käfige, die dem Selbstschutz dienen. Immer noch ziehen sich Mauern durch diese Stadt und spalten sie, zwischen Unionisten und Nationalisten. In einiger Entfernung steigt grau-schwarzer Rauch zwischen den Häusern auf. Nachwirkungen der von Protestanten im Juli entzündeten Feuern, mit denen sie ihrem Oranierkönig „King Billy“ gedenken. Ich fühle mich merkwürdig. Wie absurd, mit der Kamera herumzulaufen und die Wandgemälde zu fotografieren, als ginge es um längst Vergangenes. Denn das hier ist jetzt, es ist echt. Verdammt echt. Mauern. Zäune. Flaggen. Und schwarzer Rauch.

Crown Bar, Belfast

Es dauert eine Weile, bis wir bestellen können, denn es drängt sich am Tresen der berühmten „Crown Bar“. Guinness oder doch lieber Whiskey? Von der Mitte des Raumes gehen kleine Holzkabinen ab, in denen die Gäste sitzen, in einer davon unsere Reisegruppe. Wir quetschen uns die hölzerne Rundbank entlang und saugen ein bisschen Pub-Atmosphäre ein. Ralf verschwindet für eine Zigarette. Das erinnert mich an den ersten Abend in Bray, an Ralfs Frage danach, ob ich rauche. Und an diese unnachahmlich enttäuschte Miene über mein Bekenntnis zum Nichtraucher-Dasein. „Du trinkst aber schon?“, fragte er nur noch besorgt.

Bücherei in Armagh

Tommy McKearney war Mitglied der IRA, der irischen republikanischen Armee. Er war in den 1980er Jahren am Hungerstreik beteiligt, saß lange im Gefängnis. Heute ist er Journalist, der Aufklärungsarbeit zum nordirischen Konflikt leistet. Er erzählt von persönlichen Erfahrungen, rollt die Geschichte des Konfliktes von Anfang an auf. Dabei wirkt er ruhig und besonnen und man merkt, was für ein enormes Wissen er angesammelt hat über den Konflikt, über den er mittlerweile auch Bücher schreibt und wie genau er die Problematiken kennt.

Sligo

Abends kommen wir in Sligo an. Ein sehnsüchtiger Blick auf das blaugraue Meer. Durch die sanfte hügelige Landschaft von Sligo kommen wir zum Coleman Center. Sieben Musiker spielen heute Abend traditionelle irische Musik für uns. Ich könnte ihnen stundenlang zu hören. Die irische Musik hat diesen Fluss von Lebendigkeit und Lebensfreude. Und ruhige Balladen. Schließlich bekommen wir selbst Bodhran-Trommeln in die Hand gedrückt, unter Anleitung der Musiker spielen wir einfache Rhythmen mit. Musik ist hier nichts, was man sich nur anschaut, sie lebt und wird gelebt. Ich habe das Gefühl, es gibt keine scharfe Trennung von Performer und Publikum, Musik verbindet Menschen.

Am Morgen werde ich von dem sanften Rauschen des Atlantiks geweckt. Fast. Es ist nicht das Rauschen vor dem Fenster, das mich weckt, sondern das schrille Piepsen des Weckers. Aber durch das gekippte Fenster strömt salzige Luft, sie kitzelt meine Nase. Wir wohnen wie in einer Postkarte: Das Bed&Breakfast hat blaugestrichenen Türen, davor zwei schlafenden Hunde.

Knock

Kurzer Zwischenstopp in Knock, ein Wallfahrtsort mit riesiger Kathedrale und eigenem Flughafen. Das heilige Wasser kommt hier literweise aus speziellen Wasserhähnen. Endlose Souvenirshops, in denen man neben allerlei Krimskrams auch kleine Plastikflaschen mit Heiligenfiguren kaufen kann. Irgendwo muss man ja hin mit all dem heiligen Wasser.

Galway

Die charmante Stadt an der Westküste ist vollgestopft an diesem sonnigen Tag. Die Straße, die vom Eyre Square zum Meer führt und mit Shops und Cafés gepflastert ist, blubbert vor Menschen. Wir streifen durch die Straßen, vorbei an Straßenkünstlern und Musikern, bummeln durch einige Geschäfte. Fast überall gibt es die aus einem Dorf in der Nähe von Galway stammenden Claddagh Ringe: Sie zeigen ein Herz, gehalten von zwei Händen und versehen mit einer Krone, symbolisch für Liebe, Freundschaft und Loyalität. Hinter der St. Nicholas Church findet ein kleiner, bunter Markt statt. Wir setzten uns mit Kuchen und Tee vor ein Café und lassen die bunte Kulisse an uns vorbeiziehen.

Fanore

Die Abendsonne taucht die grau-grüne Landschaft um Fanore in einen surrealen Fleckenteppich aus Licht und Schatten. Schwüle liegt in der Luft, als gäbe es bald Gewitter. Die Einfahrt unseres Bed&Breakfast ist mit Blumen gesäumt. Drinnen fühlt man sich ein bisschen, als wäre man bei irischen Freunden zuhause. Abendessen im Pub, dazu ein milchiger Sonnenuntergang.

Cliffs of Moher

Der Pfad steigt langsam, aber kontinuierlich an. Schließlich weitet sich der Blick und endlich sehen wir sie. Majestätisch stürzen sie ins Meer, die Klippen von Moher. Zwischen Ruinenresten steht ein junger, verschüchterter Fuchs, schnell von Touristen umringt.

Fanore

Als wir abends an Ralfs Haus ankommen, ist er gerade dabei, ein Pferd mit einer Möhre zu füttern. Er und seine Frau Áine haben die Reisegruppe zu sich zum Essen eingeladen. Unglaublich, wie viel Mühe sich die beiden gegeben haben: Ralf höchstpersönlich nimmt in taz-Schürze unsere Getränkewünsche entgegen und bringt das Essen, es gibt drei verschiedene Haupt- und Nachspeisen, eine so liebevoll zubereitet wie die andere.

Nachdem Essen sitzen wir gemeinsam im Wohnzimmer, Áine spricht über das irische Schulsystem. Sie hat eine sehr angenehme Art zu erzählen. Überhaupt ist es eine angenehme Atmosphäre, mit all diesen Menschen hier zu sitzen, die man in den letzten Tagen kennen hat. Man teilt die wunderbaren Reisedinge, man kann sich austauschen.

Doolin

Es ist schon lange dunkel, als wir das urige Pub McGanns betreten. Doolin ist bekannt für traditionelle irische Musik. Mit Whisky, Bier oder Cidre setzten wir uns an die Holztische, im Nebenraum Musik, die Wände voll mit Bildern. Unter Gesang und Instrumente mischen sich Stimmengemurmel und Lachen.

West-Ost-Durchquerung

Wir sind auf dem Weg zurück nach Dublin. Vor der Küste von Fanore schwimmen Delfine. Ihre glänzenden, grauen Körper tauchen kurz in der Ferne auf, um dann sofort wieder im Wasser zu verschwinden. Üppige grüne Wiesen mit Schafen und Kühen rauschen am Busfenster vorbei.

Die junge Museumsführerin in Killybeggans Whiskeybrennerei spricht fließend Deutsch. Wir lernen, wie aus Getreide und Flusswasser Whiskey entsteht und dürfen selbst probieren. Dann steigt, so Ralf, „die ganze versoffene Bagage“ wieder in den Bus.

Bray

Immer noch herrscht der Rummel in Bray. Eine Woche ist vergangen seit unserem ersten Abend hier. Bunte Stände, vollgestopft mit Aufblasfiguren, reihen sich die Strandpromenade entlang. Im Meer schwimmen badebehoste Leute, andere halten sich Miniventilatoren ins Gesicht. Irgendwie stören sie meine irische Kiesstrandidylle.

Dublin

Es summt in der Innenstadt an diesem milden Freitagabend. Es summt vor Menschen, die durch die Straßen stromern. Wir machen bei einer literarischen Kneipentour mit. Man macht uns mit Pubs und Schriftstellern vertraut, immer mit Dubliner Akzent und mit einem Zwinkern.

Bray

Angus spricht perfektes Deutsch und berlinert sogar ein bisschen. Seine Muttersprache ist Gälisch, aber er spricht auch perfektes Englisch. In vielen Lebensbereichen kommt man nur mit Englisch zum Erfolg, auch wenn der Staat die irische Sprache unterstützt, erklärt er uns. Das wirtschaftliche Überleben sei allein mit Irisch nicht möglich. Er liest uns ein Gedicht auf Irisch vor.

Unsere Reise ist hier zu Ende. Wir sind erschöpft. So viele Eindrücke, Ideen, Inspiration und Input. Diese Reise war so dicht, so abwechslungsreich. An unserem letzten Abend sitzen wir zusammen in der Hotelbar. Drinnen spielt Musik und irgendwo da draußen blubbert das Meer. Oh, geliebtes grünes Land.